Freak

Naruto × Sasuke | Sasuke × Naruto | vierteilige OS-Reihe

Von Quiana

Freak, ein oberschlauer

Am liebsten hätte Sasuke seinen Kopf auf die Tastatur seines Laptops geschlagen. Oder besser noch, durch den Bildschirm. Seit drei Tagen hing er nun an seiner Hausarbeit fest und hatte sich an der Ausarbeitung eines einzigen Absatzes verhakt. Ein paar blöde Zeilen, die ihn am Weiterabreiten hinderten! Leider war er nicht der Typ dazu, der sagte, dass er diesen Absatz erst einmal außen vor ließ und sich hinterher damit beschäftigte … Wie gut, dass es noch ordentlich Zeit hatte, bis er seine Hausarbeit (neben zwei weiteren) abgeben musste.
Er seufzte genervt, als sein Handy ihm ankündigte, dass er eine neue Nachricht erhalten habe. Seit er mit Naruto … zusammen war (sein Kopf glühte jedes Mal, wenn er daran denken musste), schrieb er ihm noch öfter, als er es davor schon gemacht hatte. Statt zu lernen, denn eine Hausarbeit musste der Glückliche nicht schreiben, klemmte er sich lieber hinter seine Konsole und verzockte die ganzen lieben Abende. Wie er seine Klausuren schaffen wollte, war Sasuke ein Rätsel. Oder er war eben bei ihm. Seit Ino, eine der Mitbewohner Narutos, nämlich mitbekommen hatte, was zwischen den beiden lief, kam sie aus den anzüglichen Kommentaren gar nicht mehr heraus und zog Sasuke so gut auf, wie sie nur konnte. Er war noch immer der Meinung, dass sie bestimmt eine nette Person wäre, würde sie einfach gar nichts sagen. Aber so mied er die WG mittlerweile so gut, wie er eben konnte. Naruto nahm es ihm nicht einmal übel, da sogar er ab und an beschämt rot anlief, wenn Ino mal wieder … naja. Was ein Mädchen halt so zu sagen hatte. Eine Peinlichkeit nach der anderen.
Naruto fragte ihn, ob er am Abend noch vorbeikommen sollte. Eigentlich hätte irgendeine Party eines Kommilitonen angestanden, aber er hatte nun doch keine Lust mehr, hinzugehen.
Sasuke biss sich auf die Unterlippe. Seit einiger Zeit stellte er die Uni immer an zweite Stelle, wenn es um Treffen ging. Allerdings war es ja auch so, dass er gerne mit seinem Freund (noch immer eine fremde Bezeichnung für ihn) zusammen war. Er war immer weniger nervös, wenn Naruto sich in seiner Nähe befand, es machte Spaß ihm zuzuhören und wenn Sasuke ehrlich sein sollte, fand er es doch ganz gut, jemanden zu haben, der wiederum ihm zuhörte. Normalerweise war er ein eher zurückhaltender Typ, der nur dann etwas sagte, wenn man ihn dazu aufforderte und er auch wirklich antworten wollte. Etwas über sich selber zu erzählen hatte er noch nie gemocht. Vor allem, wenn es Richtung Familie ging. Ein Thema, das für ihn schon immer eine heikle Angelegenheit war. Anfangs war es noch immer eine Überwindung gewesen, Naruto Stück für Stück etwas über sich zu erzählen. Aber mittlerweile klappte es auch, ohne

dass er Bier trinken musste. Sasuke war etwas entsetzt gewesen, als er festgestellt hatte, dass er nun scheinbar unter die 'gelegentlichen Säufer' gegangen war. Früher hatte ihm ein einfaches Glas Wasser gereicht. Naruto färbte ab.
Mit einem Seufzen gab Sasuke nach und verschickte seine Antwort. Nur Essen würde er nicht machen. Diese Zeit wollte er dann doch lieber noch vor seinem Laptop nutzen.

Naruto küsste ihn zur Begrüßung auf die Wange. "Du weißt gar nicht, was heute für ein anstrengender Tag war!" Er seufzte einmal und folgte Sasuke in das kleine Wohnzimmer, auf das noch kleinere Sofa. Sasuke war immer noch dabei zu überlegen, ob es nicht eher ein breiter Sessel sein sollte. So ganz sicher war er sich da nicht.
"Was war denn heute?", fragte er und setzte sich. Das Polster knarzte leicht, als Naruto sich darauf plumpsen ließ und dann theatralisch die Augen verdrehte.
"Unser Dozent verlangt irgendwelche Wunder von uns! So viel kann doch keiner für eine Klausur lernen! Hallo, bin ich Gott oder so?"
"Du bist eher ein Zocker, würde ich sagen. Statt mal zu lernen, wie jeder andere auch … Dann würdest du das alles locker schaffen. Aber so bestimmt nicht", grinste Sasuke und schnippte seinem Freund gegen das Ohr.
"Klugscheißer", murmelte Naruto und rieb sich die lädierte Stelle. "Manchmal muss man halt Prioritäten setzten. Außerdem habe ich von gestern Abend noch den totalen Muskelkater! Ich finde, dass das Training irgendwie anstrengender war als sonst. Dabei habe ich nichts getan, was wir die letzten Stunden nicht auch schon getan haben. Jetzt lerne ich bestimmt nichts mehr."
"Vielleicht hast du dich auch einfach nur verlegen", zuckte Sasuke mit den Schultern.
"Wohl kaum … Massierst du mich?", fragte Naruto frech und drehte sich mit dem Rücken zu ihm.
"In deinen Träumen vielleicht!", schnaubte Sasuke, woraufhin sein Freund zu lachen begann.
"In meinen Träumen machen wir noch ganz andere Sachen." Das Blut rann Sasuke mit Lichtgeschwindigkeit in die Wangen, unumstritten.
"Du bist wie Ino", sagte er, ehe er seine Hände doch auf Narutos Schultern legte und seine Daumen mit leichtem Druck über die Haut kreisen ließ. Es war schon ein paar Mal vorgekommen, dass Naruto ihn mit den blödesten Kommentaren dazu bringen konnte, dass er etwas tat, obwohl er es eigentlich nicht wollte. Vielleicht, weil er in dem Moment einfach so perplex und beschämt war, dass ihm gar nichts anderes mehr übrig blieb.
"Sorry!", lachte Naruto und beugte seinen Kopf, damit Sasuke mehr Spielraum hatte. "Du hast mir einfach eine so schöne Vorlage gegeben. Da konnte ich nicht widerstehen."
Dabei hatten sie sich noch nicht einmal richtig geküsst. Seine Mundwinkel waren das nahste, was Narutos Lippen bis jetzt berührt hatten. Sasuke fragte sich, immer wenn er daran dachte – und auch wirklich nur dann – warum Naruto nicht schon längst genervt von ihm war. Aber vielleicht nahm sein Freund es auch einfach hin, dass er alles langsam angehen lassen wollte. Oder musste. Je nach dem. Nicht, dass Sasuke noch nie geküsst hatte. Auf den paar Geburtstagsfeiern seiner Schulkameraden zu denen er gegangen ist, wurden natürlich so primitive Sachen wie Flaschendrehen gespielt. Und natürlich musste Sasuke da der einen oder anderen Person näher

kommen.
Er hatte sich schon ein paar Mal gefragt wie es sei Naruto zu küssen, allerdings war der Moment immer noch nicht gekommen, den er als richtig empfunden hatte, um es zu tun. Er erwartete nichts Romantisches oder dergleichen, immerhin würde er sich selber auch als alles andere als Romantiker bezeichnen, aber irgendwie war er der Meinung, dass es ein bestimmtes Signal geben müsse.
Naruto seufzte genüsslich auf und sackte ein Stück in sich zusammen. Kurzentschlossen schob Sasuke ihm das Shirt über den Rücken und zog es umständlich über die Schultern, ehe sein Freund verstand und sich das Kleidungstück auszog. Im ersten Moment wollte Sasuke Naruto über die klar definierten Mittellinien entlang seiner Wirbelsäule streichen, legte stattdessen aber seine Hände wieder auf die nackte Haut, um mit dem Massieren fortzufahren.
"Hol jetzt einmal tief Luft", sagte er und suchte im Bereich der Schulterblätter zwei bestimmte Punkte.
"Warum?", fragte Naruto, holte dann aber geräuschvoll Luft.
"Weil das jetzt einmal etwas wehtun könnte", antwortete Sasuke, während sein Freund beinahe gleichzeitig aufschrie. Er hatte ihm die Daumen in die verspannten Muskeln gedrückt und hielt sie für einige Sekunden dort.
"Das war echt unangenehm", beschwerte sich Naruto und schüttelte Sasukes Hände ab, nachdem der Druck nachgelassen hatte.
"Es hilft aber. Hast du mal progressive Entspannung versucht?"
"Und was soll das für ein Scheiß sein?"
Sasuke verdrehte die Augen. "Dein Körper soll sich entspannen, indem du deine Muskeln auf eine bestimmte Art und Weise an- und entspannst. Solltest du vor allem dann machen, wenn dein Rücken öfter weh tut und es hilft auch bei Stress."
Naruto drehte sich zurück und zeigte ihm einen Vogel. "Das ist doch verrückt. Und kein Schwein außer dir kennt das, du Besserwisser." Er musste trotzdem grinsen.
Kurz huschte Sasukes Blick an Narutos nacktem Oberkörper hinab und blieb am Bauch hängen, der zwar kein Sixpack, dafür aber ein lustiges Faltenmuster aufweisen konnte. Und keinen Bierbauch, wohlbemerkt. Aber der war beim Basketballspielen wahrscheinlich ein kleines Hindernis. Irgendwie hatte er Naruto im Allgemeinen muskulöser eingeschätzt, als er es wirklich war. Das kam bestimmt von dem ungesunden Essen, das er tagtäglich in sich hineinstopfte und eher selten zu Gemüse oder anderem Gesunden griff.
"Mir hilft es", erklärte Sasuke, woraufhin sein Freund lachte.
"Jaja, du Vogel!" Sprich: Leck mich am Arsch.
Naruto breitete seine Arme um Sasuke aus, drückte sich an ihn und zwang sie in eine liegende Position. Sein Kopf ruhte dabei auf Sasukes Brust, der erstaunt an seine Decke schaute. Naruto überraschte ihn nicht nur mit Worten, sondern auch mit nicht vorhersehbaren Handlungen.
"Ich dachte, ich bin dir zu knochig?", schmunzelte Sasuke und konnte die Vibrationen spüren, die durch das Lachen seines Freundes durch ihre Körper ging. Er umarmte den Rücken seines Freundes und stellte leicht erstaunt fest, wie warm die nackte Haut doch war.
"Du kannst echt nervig sein mit deiner Klugscheißerei!" Den Kopf hebend und das Kinn kurz auf die fremde Brust gestützt, robbte Naruto höher. Sasuke konnte genau sehen, wie Narutos Augen seine Lippen fixierten. Diesen Blick kannte er doch! Er würde doch nicht etwa …?
"Naruto", sagte er warnend und versuchte, seine Hand auf die Lippen seines Freundes

zu drücken. Das war nämlich definitiv *nicht* die Stimmung, die er sich im Geheimen erwünschte, wenn sie sich das erste Mal küssten. Schließlich wäre dies dann sein erster, wirklich richtiger Kuss, der nicht durch irgendwelche Spielchen erzwungen wurde. Und das sollte schon etwas Besonderes sein, oder?
"Ich möchte dich aber ger-", setzt Naruto an, wurde aber durch ein Klingeln unterbrochen.
Sasuke musste gestehen, dass er schon lange nicht mehr froh darüber war, dass ihn jemand anrief. Auch wenn es – er spannte sich an, sobald er den Namen auf dem kleinen Display lesen konnte – sein Vater war. Er hatte Naruto schon ein paar Mal versucht zu erklären, warum er immer noch 'auf den richtigen Moment' wartete. Aber er schien es nicht so recht verstehen zu wollen.
"Na los, geh dran."
"Ich glaube nicht, dass du dir das anhören möchtest. Geh lieber in die Küche oder so."
Naruto seufzte nur, während er nach Sasukes Telefon fischte, den Anruf entgegen nahm und es einfach gegen das Ohr seines Freundes drückte.
"Hallo?", schallte ihm die forsche Stimme seines Vaters entgegen. "Bist du da, Sasuke?"
"Ja ich … ich konnte dich gerade nicht richtig hören. Entschuldigung."
"Du solltest den Anbieter wechseln", brummte sein Vater. "Hast du die Mail deiner Mutter gelesen?"
"Nein, welche Mail?" Sasuke wollte sich aufrichten, doch Naruto lag noch immer auf ihm und legte zu allem Überfluss sein Ohr wieder auf seiner Brust ab. Jetzt würde er erst recht Sasukes Unwohlbehagen hören können.
"In vier Wochen werden wir am Samstag grillen. Die Nachbarn sind auch eingeladen. Dein Bruder hat jetzt schon eine Stelle in dieser Firma angeboten bekommen, obwohl er noch seine letzte Prüfung schreiben muss, ehe er die Uni verlassen kann."
"Das ist super. Warum hat mir niemand davon erzählt?", fragte Sasuke und zog einmal kurz an Narutos Haaren, als dieser sich mit seiner Hand unter den Saum seines Shirts vorwagte.
"Nun, du weißt, wie bescheiden er ist. Etwas zu sehr, wenn du mich fragst. Sollte ruhig mal zeigen, was er alles drauf hat. Du kannst doch?"
Es gab nur eine richtige Antwort auf diese schneidende Frage und selbst wenn Sasuke keine Zeit hatte, weil der Mond in seiner Wohnung eingeschlagen war, hatte er da zu sein.
"Natürlich", beeilte er sich zu sagen. "Ich werde nachher noch ein Zugticket kaufen."
"Ich verstehe nicht, warum du dir kein Auto besorgst. Dann wärst du nicht ständig auf diese lausigen Verkehrsmittel angewiesen."
Sasuke verdrehte die Augen. Er fuhr gerne mit der Bahn. Es gab niemanden, der sich großartig um ihn kümmerte, wenn er in einer der kleinen Sitznischen saß und er konnte ungestört seinen Gedanken nachgehen.
"Wie laufen die Klausuren?", fuhr sein Vater fort, ohne auf eine Antwort zu warten. Wahrscheinlich war der die Frage nach einem Auto für ihn bereits eine rhetorische geworden. Immerhin hatte er sich damit abgefunden, dass sein Sohn zumindest in nächster Zeit kein Auto haben wollte. Anfangs hatte er alles andere als gut darauf reagiert. Warum er sonst seinen Führerschein gemacht habe, hatte er jedes Mal gefragt, wenn Sasuke ihm versuchte zu erklären, dass er gut mit Bus, Bahn, Fahrrad und den Füßen unterwegs war.
"In Ordnung. Ich denke, dass ich sie bestehen werde", antwortete Sasuke und versuchte nicht an den Stapel Lernstoff zu denken, der auf seinem Schreibtisch auf

ihn wartete.
"Streng dich an. Du weißt, dass gute Noten wichtig sind."
Sasuke schaltete auf Durchzug und seufzte lautlos, während sein Vater ihm zum wiederholten Male die Aussagekraft von guten Noten vorbetete. Eine Meinung, die er selber nicht vertrat und ihn deshalb einfach reden ließ. Mit seinem Vater eine Diskussion beginnen zu wollen war so, als wenn man sich mit einer nicht nachgebenden Wand unterhielt. Die Augen verdrehend strich Sasuke durch Narutos Haar und zupfte an einzelnen Strähnen. Sein Freund hob den Kopf und lächelte ihn an. Er hatte ein schönes, ehrliches Lächeln, das seine Augen berührte. Sasuke wurde warm um sein Herz.
Egal, was dieser Idiot auch tat, mit dieser einfachen Geste konnte er Sasuke so einiges vergessen lassen. Einmal hatte er es versehentlich geschafft, dass rote Soße an der Wand klebte und hatte es, bei einer spektakulären Rettungsaktion wohlbemerkt, nur noch weiter in die weiße Wand eingerieben. Sasuke war ganze drei Minuten sauer auf ihn gewesen.
Naruto strich ihm einmal über die Wange, ehe er gegen das Telefon tippte, aus dem noch immer der Monolog seines Vaters klang.
"Sag uns Bescheid, wann du ankommen wirst. Dann können wir dich vom Bahnhof abholen."
"Hm", antwortete Sasuke verwirrt darüber, den Themenwechsel seines Vaters nicht bemerkt zu haben. "Mache ich."
Sie verabschiedeten sich voneinander und Sasuke betrachtete das Telefon in seiner Hand. Sogar seine Familie schien erträglicher zu sein, wenn Naruto bei ihm war.
"Du hast es überstanden", grinste sein Freund und wollte sich aufrichten. Sasuke hingegen lächelte nur und schlang seine Arme um ihn, sodass er wieder auf ihm zu ruhen kam. Er schloss die Augen und begann, kleine Muster mit seinem Daumen auf dem nackten, warmen Rücken Narutos zu zeichnen.
"Lass uns später darüber reden." Denn eigentlich war es doch ganz angenehm, hier so mit ihm zu liegen. Auch wenn die Intention dazu eher plötzlich kam und Sasuke nicht damit gerechnet hatte. Abermals seufzte er, wenn auch aus Zufriedenheit. Naruto schaffte es mit seiner bloßen Anwesenheit, seine Gefühlslagen völlig durcheinander zu würfeln.

-

Sasuke schloss gerade seine Haustür ab, als die seiner Nachbarin aufging. Er schätzte sie, da er sie nur selten hörte und sie nie versuchte, zu nahe an ihn heranzutreten. Er war es sogar gewesen, der sie der Höflichkeit halber zuerst angesprochen hatte. Er wusste wie sie hieß, dass sie ungefähr im gleichen Alter sein mussten und sie, nach ihrer beendeten Ausbildung zur Krankenpflegerin, nun das zweite Semester ihres Medizinstudiums bestritt.
Sie begrüßten sich, gingen gemeinsam das Treppenhaus hinunter und verabschiedeten sich anschließend wieder voneinander, da der Campus, der zwar einen Großteil der Fakultäten beherbergte, in gänzlich anderer Richtung lag, als die Einrichtungen der Mediziner.
Sasuke stieg auf sein Rad und fuhr im gemütlichen Tempo los. Fast hatte es so ausgesehen, als bliebe Naruto über Nacht, aber dann wurde er von seinen

verzweifelten Mitbewohnern angerufen, die in einer wirren Erzählung von einem verstopften Abflussrohr in der Küche berichteten, das das Wasser am Ablaufen hinderte. Sein Freund hatte genervt aufgestöhnt, sich dann aber umgehend auf den Weg gemacht, sodass Sasuke letztendlich wieder alleine war. An seiner Hausarbeit hatte er dann nicht mehr weitergearbeitet. In gut zwei Wochen hörte die Vorlesungszeit auf, dann hätte er hoffentlich mehr Zeit.
Es sei denn, Naruto lenkte ihn mal wieder ab. Und diesen Ablenkversuchen konnte er leider nie standhalten. Sein Freund hatte eine Gabe dafür, genau die Zeitspannen abzupassen, in denen Sasuke sich doch nach etwas Gesellschaft sehnte. Es war bis jetzt nämlich noch nie vorgekommen, dass er ein Treffen vorgeschlagen hatte, wenn Sasuke alleine sein wollte. Vielleicht sollte er ihn bei nächster Gelegenheit mal danach fragen, wie er das immer anstellte. Denn immer wenn er selber Naruto anschrieb, hatte dieser zu fünfzig Prozent keine Zeit. Aber gut, er war auch niemand, der alles konnte. Und auch wenn er gut im Beobachten war, hieß das noch lange nicht, dass er gut mit der Psyche anderer konnte.
Sasuke bog um die nächste Hausecke und konnte am Ende der Straße schon das große Unigelände sehen. Von nun an ging es nur noch bergab und er ließ sich von Schwung des Fahrrads den Weg hinuntertragen. So sehr er den Hinweg mochte, missfiel ihm der Rückweg. Auch wenn er dank des Basketballspielens nicht unsportlich war. Aber es gab einfach schönere Beschäftigungen, als eine ganze Straße bergauf mit dem Fahrrad fahren zu müssen. Der Wind strich ihm angenehm über das Gesicht und war ein netter Kontrast zu der sommerlichen Sonne, die bereits jetzt hoch am Himmel stand.
Als er am Campus ankam, schloss Sasuke sein Fahrrad neben einem weiteren der unzähligen zweirädrigen Gefährten an, hoffte, dass er es nach seinen Vorlesungen auch wieder fand und machte sich auf den Weg. Er überlegte, ob er heute in der etwas abseits gelegenen Mensa essen oder doch lieber zur Bibliothek fahren sollte, um Bücher für seine Hausarbeit herauszusuchen, ehe er wieder zurück zum Campus musste und Basketballtraining anstand.

"Wie geht es dem Waschbecken?" Sasuke setzte sich zu Naruto und Kiba in das Gras. Sie waren etwas zu früh dran und die Umkleidekabinen noch besetzt, also warteten sie auf einer der Wiesen, die zwischen den Wegen auf dem Unigelände gepflanzt wurden. Kurz drückte er die Hand seines Freundes. Sasuke war froh, dass Naruto ihn in der Hinsicht verstand und es bei dieser kleinen Berührung beließ. Er war niemand, der in der Öffentlichkeit seine Beziehung zeigen konnte. Händchenhalten war das einzige, was er über sich ergehen lassen konnte – und auch nur dann, wenn es dunkel war und Sasuke sich vergewissert hatte, dass niemand hinter ihm und Naruto lief. Manchmal hatte er das Gefühl, und das musste er sich selber eingestehen, beinahe so etwas wie Paranoia zu entwickeln, wenn er etwas tat, das für ihn unüblich war. Es war nicht diese Art des normalen Unwohlseins, wenn man etwas Fremdes tat, eher waren es wie ständige, stechende Blicke in seinem Nacken, die solange auf ihm hefteten, bis er die Haustür hinter sich zugeschlagen hatte. Sasuke wusste, dass Naruto das nicht so ganz verstehen konnte, es aber so hinnahm und ihn zu nichts zwang. Etwas, wofür ihn Sasuke jedes Mal vom neuen dankbar war.
"Läuft", grinste Kiba und musste (als einziger) über seinen Wortwitz lachen.
Naruto hingegen verdrehte die Augen. "Du willst nichts darüber wissen, glaub mir.

Das war einfach nur widerlich!"
"Hey!", beschwerte Kiba sich augenblicklich. "Ich habe sicherlich keine Salatstücke und so nen Scheiß in den Abfluss geworfen!"
Sasuke zog eine Augenbraue hoch und dachte sich seinen Teil dazu. Tatsächlich wollte er nichts Weiteres darüber wissen. Er hatte einmal das Rohr seines Waschbeckens von allerlei Unrat befreien müssen, das reichte ihm. Keine schöne Aufgabe und er war sich sicher, dass mindestens seine letzten beiden Vormieter sich nie sonderlich um ihr Bad gekümmert hatten. Anders hatte er sich die langen Haare, die zum Vorschein kamen, nicht erklären können.
"Macht ihr nach dem Training noch irgendetwas? Ich habe Lust, 'ne Runde feiern zu gehen!" Kiba streckte sich und kramte in seiner Sporttasche nach seinem Handy, auf dem er zu tippen begann, als sei ihm mit seinen Worten etwas sehr Wichtiges eingefallen, das nun seine volle Aufmerksamkeit benötigte.
Sasuke bemerkte, dass Naruto nicht abgeneigt zu sein schien, ihn aber aus den Augenwinkeln heraus beobachtete. Er hatte noch nie verstanden, warum die Leute ständig etwas vom Feiern erzählten. Immerhin hatten die wenigsten einen Grund dafür, weshalb er die Wortwahl etwas missglückt fand. Was er noch weniger verstand war allerdings, dass es einigen anscheinend völlig egal war, wann sie in den nächsten Club oder ähnliches verschwanden. Mitten in der Woche? Kein Problem! Die Uni machte sich von alleine und die Jobs wurden einem später hinterher geschmissen, so sah es aus! Sasuke war bis jetzt nur zwei Mal auf einer öffentlichen Party und das hatte ihm gereicht. Wahrscheinlich hatte er aber auch die schlimmsten erwischt, die es überhaupt gab. An einem Abend fand direkt neben ihm eine üble Prügelei statt und das andere Mal schauten mehrmals Sanitäter vorbei, die betrunkene Feiernde mit zu sich nehmen musste. Danke, darauf konnte er verzichten.
"Ich denke, ich gehe einfach nach Hause oder wir machen zusammen etwas Ruhiges oder so", setzte Naruto zögerlich an und Sasuke konnte sehen, wie seine Schultern bei diesen Worten leicht in sich zusammen sackten.
"Du musst nicht wegen mir nicht hingehen!", beeilte Sasuke sich zu sagen, dem sofort Schuldgefühle aufgekommen waren. Es war irgendwie üblich geworden, dass er und sein Freund nach dem Training noch zu ihm (oder seltener zu Naruto) gingen. Wahrscheinlich fühlte er sich jetzt verpflichtet dazu, dass es heute wieder so sein müsse.
"Komm doch auch mit, Sasuke." Kiba schaute ihn erwartungsvoll an, woraufhin Naruto doch lachen musste.
"Den bringen keine zehn Pferde in die Nähe von etwas, das auch nur ansatzweise so etwas wie eine Tanzfläche besitzen könnte."
Irritiert sah Kiba zwischen den beiden hin und her. "Was machst du denn jeden Abend? So viele Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es doch gar nicht!"
Und abermals war es Naruto, der Antwortete, obwohl Sasuke gerade dabei gewesen war, seinen Mund aufzumachen. "Ich bin mir sicher, dass der Freak was liest oder noch wahrscheinlicher, dass er lernt. Wenn ich so viel büffeln würde, dann springt meine Mutter vor Freude im Dreieck, ich sag es euch. Ich darf mir immer ihre Vorträge anhören, dass ich zu faul sei und so einen Kram."
"Damit hat sie wohl recht", schmunzelte Sasuke, der sich bereits einige Klagen über die Mutter seines Freundes hat anhören dürfen, ihr aber im Geheimen immer Recht gab, was die Einstellungen ihres Sohnes betrafen.
"Klugscheißer", brummelte Naruto zurück, schnappte sich seine Tasche und stand auf, als eine Gruppe an Leuten aus der Sporthalle kam.

-

Sasuke hatte noch immer ein schlechtes Gewissen Naruto gegenüber, den das Ganze allen Anschein nach überhaupt nicht mehr interessierte. Nach dem Training waren wie sie zu dritt wie stillschweigend verabredet durch die Nacht zur WG gegangen, in der Kiba sich schnell frisch gemacht hatte und im nächsten Moment schon wieder grinsend abgedampft war. Ino war bei ihrem Freund, also waren sie alleine.
Narutos kleines Zimmer sah so chaotisch wie immer aus, aber immerhin stapelte sich kein dreckiges Geschirr auf dem kleinen, mit allerlei Kram zugemüllten Tisch. Sasuke war sich nicht einmal sicher, warum Naruto überhaupt einen besaß. Vielleicht sollte er den Platz lieber für ein weiteres Regal oder ähnlichem nutzen.
"Und du bist nicht sauer, weil du jetzt nicht mit Kiba gehen kannst?", fragte er und setzte sich auf das ungemachte Bett. Etwas anderes war aber auch nicht zu erwarten.
"Natürlich nicht. Und jetzt hör auf, darüber nachzudenken. Ich bin lieber bei dir, als zwischen einer Masse von schwitzenden Leuten, die ich nicht einmal kenne!" Er ließ sich ebenfalls auf das Bett plumpsen, sodass die Matratze federte.
Ein erfreutes Kribbeln zog durch Sasukes Körper. Es war schön zu hören, dass Naruto gerne bei ihm war. "Du musst trotzdem nicht immer auf mich Rücksicht nehmen, nur weil ich lieber zu Hause bleibe", entgegnete er seinem Freund dennoch.
Naruto seufzte, knuffte ihm spielerisch in die Seite und zog Sasukes linkes Bein über sein eigenes. "Habe ich nicht gerade gesagt, dass du aufhören sollst, darüber nachzudenken? Die Idee war im ersten Moment verlockend, mehr aber auch nicht. Und so wie ich Kiba kenne, wären wir erst morgen früh irgendwann total besoffen wieder gekommen und ich glaube, dass ich mir das im Moment nicht leisten kann."
"Nicht?" Skeptisch musterte Sasuke seinen Freund. Was waren das denn für neue Worte?
"Naja … die Klausuren stehen doch bald an und ich sollte wirklich mal anfangen zu lernen, wenn ich die bestehen will!"
Neckisch schnippte Sasuke gegen seine Schläfe und verschränkte seine Finger mit Narutos, dessen Hand auf seinem Knie ruhte. "Wo ist Naruto hin? Der würde so etwas nie sagen. Ich wusste nicht mal, dass er das Wort lernen überhaupt kennt!"
"Blödmann!", lachte Naruto, streckte ihm die Zunge heraus und lehnte sich dann gegen ihn.
Zufrieden und ineinander gehakt genossen sie für einen Moment die Stille.
"Brauchst du Hilfe? Also beim Lernen?", fragte Sasuke.
"Du studierst doch etwas ganz anderes als ich!"
"Du lernst alleine schon dadurch, wenn du jemanden dein Wissen wiedergibst. Deshalb ist es ja auch so sinnvoll Nachhilfe zu geben. Da lernen beide Seiten noch einmal etwas."
"Du bist wohl ein Oberschlauer, was?", lachte Naruto. "Aber erzähl mir nicht, dass *du* mal Nachhilfe gegeben hast. Das kann ich mir nicht vorstellen."
Und damit hatte er eigentlich auch Recht. "Ich habe es mal versucht", gestand Sasuke. "Aber ich war zu ungeduldig mit den Kindern und dann habe ich es lieber gelassen. Die hätten mir noch den letzten Nerv geraubt und wenn das passiert, kann ich für nichts mehr garantieren."
Naruto lachte laut. Sein ganzer Körper bebte dabei, sodass Sasuke noch einmal ein

angenehmer Schauer den Rücken hinablief. "Und ich hatte mich schon gewundert."
"Ich kann dir trotzdem helfen", bot Sasuke erneut an. "Ich bin mir sicher, dass das alles nicht so schwer sein kann, dass ich es nicht verstehen könnte."
Naruto pustete ihm in den Nacken. "Du bist ein oberschlauer Freak, habe ich schon verstanden."
Er ließ Sasukes Hand los, um seinen Arm um ihn zu legen und schmiegte sich gegen seine Schulter. In letzter Zeit war es öfter vorgekommen, dass sie so nah beieinander saßen und die gegenseitigen Berührungen genossen. Sasuke durchfuhren dabei jedes Mal Gefühle, von denen er sich nicht einmal hatte vorstellen können, dass ein Mensch dazu fähig war, sie wahrzunehmen. Es war etwas, das Richtung Wärme, Geborgenheit, Vertrautheit und Zufriedenheit zog und ihn entspannt aufatmen ließ. Nie hätte er gedacht, sich einmal in so einer Situation zu befinden. Sollte in Büchern und Filmen auch nur ansatzweise etwas Richtung Romantik geschildert werden, hoffte er immer, dass diese Szene ein schnelles Ende fand und nun saß es selber mit vor Gefühlen überlaufenden Herzen da. Wie sollte er das nur aushalten? Je fester Naruto ihn umarmte, desto mehr kam es ihm so vor, dass er gleich einfach in viele kleine funkelnde Teile zerspringen müsse.
Es hatte ihn überrascht, als er sich selber eingestehen musste, dass er tatsächlich etwas für Naruto empfand, wie es so schön hieß. Natürlichen waren sie zu diesem Zeitpunkt schon zusammen gewesen, aber es schien Sasuke noch nie so eindeutig gewesen zu sein. Erst hatte er es stets darauf geschoben, dass er Naruto vertraute – allerdings tat er das auch bei seinem Bruder und zu ihm hatte er definitiv andere Gefühle! Ob sich so Verliebtheit anfühlte? Sasuke war es noch nie und einmal hatte er sich dabei ertappt, wie er kurz davor gewesen war, im Internet nach entsprechenden Informationen zu suchen. Schließlich hatte er sich dazu entschlossen, diese plötzliche Erkenntnis einfach hinzunehmen und in gewisser Weise zu akzeptieren, dass Naruto Dinge in seinem Inneren anstellen konnte, zu dem sonst kein anderer Mensch in der Lage war. Etwas, das ihn komischerweise nicht einmal beunruhigte. Erst, wenn Naruto selber anwesend war, kam dieser nervöse Stich für kurze Zeit zum Vorschein.
So wie jetzt auch, als sein Freund mit seinen Lippen über seinen Hals strich und der warme Atmen ihn eine Gänsehaut einbrachte. Es zog und sprudelte so stark in ihm, dass er es nicht mehr aushalten konnte.
"Naruto …", flüsterte er zittrig und löste sich von seinem Freund, der ihn verwundert anschaute und sich ansonsten nicht regte.
Am liebsten hätte Sasuke ihn gepackt und durchgeschüttelt, ihm gesagt, dass er jetzt die Initiative ergreifen könnte, sollte, müsste – aber es geschah nichts. Naruto guckte ihn nur weiterhin an, ließ Sauske unter seinen Blicken noch wärmer werden und schien die Gedanken nicht lesen zu können. Wenn er nicht gleich etwas unternahm, dann würde er noch platzen!
Sasukes Herz klopfte noch wilder in seiner Brust, als er allen Mut, den er besaß, zusammensammelte und sich zu seinem Freund vorlehnte und dessen leicht geöffneten Lippen betrachtete. Sie verzogen sich zu einem leichten Lächeln, als Naruto Sasukes Nervosität bemerkte und er kam ihm entgegen. Es war eine unmissverständliche Geste, die von ihm gefordert wurde.
Sasuke schloss seine Augen einen Bruchteil nachdem sich ihre Münder trafen. Narutos Lippen waren warm und rau, etwas voller als seine eigenen und schienen in diesem Moment perfekt zu Sasukes zu passen.
Er seufzte leise, als Naruto sich viel zu früh von ihm trennte und Sasuke hatte das Gefühl, dass ein Feuerwerk aus tausenden Lichtern vor seinem inneren Auge in die

Luft ging. Blind tastete er nach den Hüften seines Freundes und suchte mit seiner eigenen Narutos Stirn.
"Danke", flüsterte er und war sich ziemlich sicher, Naruto lächeln zu hören.